



Abend-

Zeitung.

156.

Sonnabend, am 30. Junius 1827.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

Die Pappenheimer

[Fortsetzung.]

Am 18. Mai des Morgens, während die Stadt heftig beschossen wurde, schickte Pappenheim La Croix zufällig mit Aufträgen an Isolani, der sich bis jetzt, Pappenheims Wünsche gemäß, immer noch gütig gegen seine Hausgenossen bewiesen, obgleich sich der Kreis seiner Fouragierungen durch die nähere Einschließung der Stadt sehr beengt hatte. La Croix, nachdem er seinen Auftrag ausgerichtet, hatte mit Anna eine geheime Unterredung, worin er sie benachrichtigte, daß morgen Kriegsrath sey, wo Pappenheim wahrscheinlich durchdringen und die Erstürmung der Stadt beschloßen werden würde; da hoffte er, solle Pappenheim von seinem Muth zu weit getrieben, den Tod finden.

Anna lächelte. In die Hand des Zufalles legt Ihr die Rache? — sagte sie höhnisch — Doch wozu hättet Ihr Muth! — Verschafft mir noch heute eine Zusammenkunft mit Pappenheim, und ich will die Retterin der bedrängten Stadt werden und so meine Schuld büßen!

Hört, Anna, — unterbrach sie La Croix — Ihr habt ein männlich Herz, seyd leicht zur kühnen That entflammt, doch immer nur Weib, das im Augenblicke der Ausführung zagt.

Ihr habt wenig Vertrauen zu mir! — erwiederte sie ernst — Zwar fühl' ich oft, daß ich ein Weib, ein

schwaches Weib bin, aber auch, daß meine Rache unauflöslich ist! Allein will ich die That vollbringen, bereitet mir nur die Gelegenheit und der Lohn soll Euch werden, als hättet Ihr sie selbst vollführt.

Und gibt nicht die kleinste Gunstbezeigung mir die Gewisheit, Ihr werdet erfüllen, was Ihr verspricht?

Nicht die kleinste! erwiederte sie stolz.

So wär' ich ein Thor, Euch zu Euerm Vorhaben behülflich zu seyn, wo ich mein Leben wagte, ohne etwas zu gewinnen! erwiederte er kalt.

Thut, wie Ihr wollt! — antwortete sie und versank in Nachdenken. — La Croix, — hob sie endlich an — eines Feigen, wie Ihr, bedarf ich ferner nicht mehr, meine Verpflichtung gegen Euch ist hiermit aufgehoben; das Opfer, welches ich brächte, wäre zu groß für solche elende, feige Natur. Auch wißt, an meinem Leben hängt Euer Wohl, schließe ich heute die Augen, so hat Pappenheim morgen die Gewisheit Eurer Berrätherei in Händen. Ihr seht, auch ich bin vorsichtig; wer sich dem Teufel zugesellt, muß stets auf seiner Hut seyn, nicht betrogen zu werden! — Sie wandte ihm den Rücken und ging.

Die Sache wird ernst, — dachte er im Nachhausereiten. — List gegen List! Auch sie muß ich verderben und ihr Bild aus meinem Herzen reißen. Dort stand es wohl auch nie, nur meine Sinne hatte es sich zu eigen gemacht und darum schwebt es auch immer jetzt noch lockend vor mir.